

# Wald

Das grüne Wunder  
der Natur

Stolze Kronen, starke Wurzeln: Zwischen den sanften Riesen in unseren Wäldern können wir abschalten, Kraft tanken, durchatmen – und die Stille unterm Blätterhimmel inhallieren. Doch das fragile Öko-System aus Fauna und Flora ist zugleich auf unseren Schutz angewiesen. TOP MAGAZIN SAARLAND war in saarländischen Wäldern unterwegs.



Wanderführer Martin Bambach kennt die Wälder der Region

Morgens, 10 Uhr im Saarbrücker „Urwald“. Wanderführer Martin Bambach (53) – Rucksack, Karohemd, Indiana-Jones-Hut – stapft mit 30 Naturfreunden durchs matschige Unterholz. In der vom Regionalverband Saarbrücken gesponserten Tour geht's fünf Stunden querwaldein, zwölf Kilometer – vorbei an Biber-Bauten, Ameisenhaufen, idyllischen Seerosen-Teichen. Es regnet immer wieder. Dennoch lauscht die Gruppe interessiert, was Bambach über Flora, Fauna und die Relikte des Bergbaus im „Urwald“ zu erzählen weiß.

In seinem „früheren Leben“, erinnert sich Martin Bambach, sei er mal ein richtiger Workaholic gewesen. Die 60-Stunden-Woche als Manager in der Solar-Branche war für ihn „normaler Standard“. Doch dann ging sein Arbeitgeber, ein Hamburger Solar-Konzern, pleite – und Martin Bambach stand plötzlich auf der Straße. Oder besser: im Wald. Denn Bambach machte seine Passion für die Region und die Natur einfach zum Beruf. Auf seiner Website „www.wander.saarland“ bietet der Quierschieder heute die unterschiedlichsten Streifzüge durch die saarlän-

dischen Wälder und die angrenzenden Regionen an. Mit seinem 2013 gegründeten Unternehmen „Erlebnis-Wandern-Saarland“ organisiert der zertifizierte Wanderführer Betriebsausflüge, Kindergeburtstage, Biberexkursionen, Single- und Entspannungswanderungen, Touren für Menschen mit Hörschädigung und vieles mehr. Daneben zeigt er auch Touristen die schönsten Ecken des Saarlandes. Manche Strecke, so Martin Bambach, sei er schon sehr oft gelaufen. Doch nie erlebe man einen der Wege wie zuvor. „Die Atmosphäre, die Stimmung im Wald, ist

dem steten Wandel unterworfen“, erklärt der Saarländer. Am stimmungsvollsten sei der Wald übrigens am frühen Morgen, wenn sich die ersten Sonnenstrahlen ihren Weg durch den Nebel bahnen und man das Gefühl hat, in einer völlig anderen Welt zu sein.

Ja, die Deutschen lieben ihren Wald. Fühlen sich eng verbunden mit den sanften Riesen, die so eine wunderbare Ruhe ausstrahlen. Ahorn, Birke, Eiche und Buche. 73 Prozent der Deutschen zieht es regelmäßig ins Grüne. Um die Gedanken des Alltags zu ordnen. Kraft zu tanken. Die frische Luft zu genießen. Der deutsche Wald – er wirkt wie Balsam auf Leib und Seele.

Einst war ganz Mitteleuropa von dichten Urwäldern bedeckt. Doch diese Zeiten sind vorbei, nur wenige grüne Inseln haben überdauert. Immerhin: Noch heute gehört Deutschland zu den walddreichsten Ländern Europas. Über 90 Milliarden Bäume wachsen hierzulande. Noch immer ist der Wald der Lebensraum einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten, für Pilze und Flechten, die Bühne für die großen und kleinen Dramen der Natur. Und so erleben wir den Wald mit allen Sinnen. Hören das Rauschen der Blätter. Lauschen dem Zwitschern der Vögel. Spüren die erfri-



Geschichte on the Rocks: In einem Waldstück bei Otzenhausen können Wanderer den „Hunnenring“ erklimmen – eine mächtige Befestigungsanlage aus der Kelten-Zeit

schende Kühle des Waldes. Schnuppern an Pflanzen und Pilzen. „Shinrin Yoku“ nennen das die Japaner. Zu Deutsch: „Baden in der Waldluft“. Waldbaden ist natürlich kein Bad im eigentlichen Sinne. Waldbaden meint das bewusste und tiefe Eintauchen in die Stimmung des Waldes. Es ist dabei nicht wichtig, sich körperlich zu verausgaben. Sondern einfach dort zu

sein, im Wald. Sich der grünen Welt auszusetzen. Die Seele baumeln zu lassen.

Zugleich bewirkt der Wald wahre Wunder für unser Wohlbefinden – und unsere Gesundheit. Das liegt vor allem an den vielen unterschiedlichen Mikrobakterien, die sich an Bäumen, Sträuchern und Pflanzen oder in der Luft befinden und mit denen



## Grenzenlose Perspektiven erleben – Baumwipfelpfad Saarschleife

- › ganzjährig geöffnet
- › ideales Tagesausflugsziel
- › mit Rollstuhl und Kinderwagen befahrbar

[www.baumwipfelpfad-saarschleife.de](http://www.baumwipfelpfad-saarschleife.de)  
Cloef-Atrium, 66693 Mettlach-Orscholz



Schleife im Nebel: Morgenstimmung an der Cloef

wir im Wald in Berührung kommen. Der reine Sauerstoff, den wir im Grünen einatmen dürfen, tut sein Übriges. Je reiner der Sauerstoff, desto intensiver das Glücksgefühl.

Bei jedem Schritt atmen wir ein Konzentrat an Terpenen ein, also an sekundären Pflanzenstoffen, die von den Bäumen stammen. Aktuelle Studien belegen: Waldluft-Terpene stärken unser Immunsystem, wirken positiv auf unsere Darmflora, schützen vor Infekten, mindern das Krebs-Risiko und vertreiben depressive Verstimmungen. Am „gesündesten“ ist die Luft übrigens bei Nebel oder nach einem Regenschauer.

Es muss übrigens nicht immer der Schwarzwald sein. Selbst ein Spaziergang durch den Stadtpark hat einen positiven Effekt. So leiden Menschen, die maximal einen Kilometer von einer Grünanlage entfernt wohnen, seltener unter Depressionen und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Schon der Anblick der Farbe Grün senkt den Stress-Pegel, lindert Kopfschmerzen und erhöht die Denkfähigkeit. ■



Wildschweine im Warndt

### Welche Gefahren lauern im Wald?

Generell neigen Wildtiere zu aggressivem Verhalten, wenn sie Nachwuchs haben – also im Frühjahr – und auch im Herbst zur Brunft- bzw. Paarungszeit. In der Regel sollte man sich bei allen Tieren ruhig verhalten und langsam den Weg zurückgehen. Bloß nicht in die Enge treiben. Wenn das Tier Sie verfolgt, sollten Sie laut werden und es verscheuchen.

Vorsicht ist auch bei Zecken geboten. Im Sommer haben die bissigen Biester Hochsaison. Das Gesundheitsministerium rät daher allen Saarländern, sich gegen Hirnhautentzündungen impfen zu lassen, wenn sie sich beruflich oder privat häufig in Risiko-Regionen, wie z.B. in den Wäldern des Saarpfalz-Kreises, aufhalten. Ratsam sind auch lange Hosen und helle Kleidung.



Auf dem Sprung über Bäche und Wurzeln: Im Saarland geht's für Wanderer häufig querwaldein

### Der Saar-Wald

36 Prozent des Saarlandes sind komplett bewaldet. Damit leben wir – neben Rheinland-Pfalz und Hessen – in einem der drei waldreichsten Bundesländer überhaupt. Unser Wald ist mit einem Laubbaum-Anteil von über 70 Prozent besonders naturnah (Bundesschnitt: 43 Prozent Laubbäume). Der häufigste Baum im Saarland ist die Buche.

Seit 40 Jahren kümmert sich nun die Naturlandstiftung Saar (NLS) um die „grünen Lungen“ der Region. Die Stiftung kauft ökologisch wertvolle Flächen auf, um die Lebensräume bedrohter Tiere und Pflanzen für nachfolgende Generationen zu sichern. Mittlerweile umfasst das Stiftungs-Portfolio 108 Schutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 1.700 Hektar.

Die Wälder im Saarland sind zugleich ein Paradies für Wanderer. Hier finden wir mächtige Baumriesen, versteckte Weiher, naturbelassene Pfade, murmelnde Bäche, farnüberwucherte Lichtungen und abenteuerliche Fels-Formationen.

Unter [www.urlaub.saarland](http://www.urlaub.saarland) sind 68 Premium-Wege beschrieben.

### Der Saarbrücker „Urwald“

Was wird aus einem Wald, in dem kein Förster mehr Holz schlägt, Bäume pflanzt oder Wege baut? Wie verändert sich ein Wald, in dem sich die Natur ungestört entwickeln kann, in dem der Sturm Bäume fällt, in dem über Jahrzehnte, vielleicht Jahrhunderte hinweg Pflanzen und Tiere wachsen und leben, absterben, verschwinden und wieder nachkommen? Kurzum: Was passiert, wenn die Natur macht, was sie will?

Das lässt sich im „Urwald vor den Toren der Stadt“ erleben. Seit 1997 schweigen in diesem Gebiet die Motorsägen. Denn seit genau 20 Jahren gilt dieser Wald als Naturschutzgebiet und grünes Herz der Landeshauptstadt. Seit dieser Zeit wird im „Urwald“ auf eine wirtschaftliche Nutzung des Rohstoffes Holz verzichtet. Dadurch kann sich die Natur dort in der ihr eigenen Weise entfalten. Ganz langsam verändert sich das Erscheinungs-



### Natürlich schöne Räume

Lassen Sie sich inspirieren von Ihrem JOKA Fachberater:



Michael Britz Fußbodentechnik GmbH  
Gewerbepark Lebach  
Heeresstraße 31  
66822 Lebach

Telefon: 0 68 81 / 92 21-0  
Telefax: 0 68 81 / 92 21-99  
Email: [info@britz-fussbodentechnik.de](mailto:info@britz-fussbodentechnik.de)

[www.britz-fussbodentechnik.de](http://www.britz-fussbodentechnik.de)



Im Märchen-Wald: Hänsel und Gretel

bild des Waldes. Umgefallene Bäume, ausgewaschene Wege, Baum-Moose, farbenprächtige Pilze, Blüten und bizarre Flechten überwuchern die Zeichen der Zivilisation. Verloren geglaubte Arten ursprünglicher Wälder und Auen kehren zurück, Bäume sterben ab, Wege wachsen zu.

Schon heute sollen die Menschen an dieser natürlichen Entwicklung des Waldes teilhaben. Daher ist es jedem Naturfreund erlaubt, zu jeder Tages- und Nachtzeit den Wald zu erkunden – selbst abseits der vorhandenen Pfade und Wege.

Die Scheune Neuhaus – Zentrum für Waldkultur – im Herzen des Saarkohlenwaldes ist der zentrale Veranstaltungsort für den „Urwald vor den Toren der Stadt“. Als Urwald-Scheune hat sie sich in den letzten Jahren etabliert und bietet ein vielfältiges kulturelles, gesellschaftliches und auf ökologische Inhalte ausgerichtetes Veranstaltungsprogramm. Der Schwerpunkt liegt hierbei im Bereich der Umweltbildung und der Waldpädagogik. An erster Stelle steht das von der UNESCO ausgezeichnete Projekt „Urwald macht Schule“.

Zum 20-jährigen Bestehen des „Urwaldes“ wurde nun das Zentrum für Wildnis und Waldkultur durch ein neues Info-Center ergänzt, das Urwald-Gäste auf einen der wertvoll-

### Der Wald – zwischen Mythos und Märchen

Ob „Hänsel und Gretel“ oder „Rotkäppchen“ – die Reihe der Märchen, die im Wald spielen, ist lang. Gerade jetzt im Herbst wirkt der Wald besonders geheimnisvoll. An sonnigen Tagen bietet die gelbrote Färbung des Herbstlaubes herrliche Lichtspiele und der sprichwörtliche „goldene Oktober“ lockt die Wanderer in Scharen an. Aber gerade auch wenn das Wetter weniger einladend scheint, ist der Wald ein exzellentes Fotorevier. Traumhafte Bedingungen findet man so zum Beispiel nach dem Abklingen nächtlicher Regenfälle, wenn der Himmel zum Tagesanbruch hin aufklart.

Die hohe Luftfeuchtigkeit und die niedriger werdenden Temperaturen führen dann oft zur Bildung von mächtigen Nebelbänken, die selbst alltäglichen Wirtschaftswald in mystisch anmutende Lichtstimmungen entrücken.

ten Lebensräume in Deutschland aufmerksam macht: den Buchenwald. Ein Kommunikationsgebäude im Innenhof des Forsthauses sowie drei Info-Pavillons und ein Waldklassenzimmer im angrenzenden Wald werben für den Erhalt

und Schutz dieses wertvollen Ökosystems. Hierzu wurde von der Hochschule der Bildenden Künste Saar eine Multimedia-Ausstellung entwickelt, um mit allen Sinnen in die Welt der Waldbewohner eintauchen zu können. ■

### „Wood-Wide-Web“ im Waldboden: Wie Bäume miteinander reden

Der Wald ist ein faszinierendes Öko-System und zugleich ein dichtes Netzwerk, in dem verschiedene Organismen miteinander kommunizieren. So nehmen Bäume über die Wurzeln Verbindung zu ihren Nachbarn auf. Dabei nutzen sie das Pilzgeflecht, das den ganzen Waldboden durchwebt. Wie über Glasfaserkabel tauschen die Wurzeln elektrische Signale aus. Wissenschaftler sprechen vom Wood-Wide-Web – vom waldweiten Netz. Erforscht ist das bislang nur ansatzweise.



Himmelwärts im Stufen-Schritt: Anstieg zum „Kleinen Fuji“ – einer ehemaligen Bergehalde im Saarbrücker Urwald



**ALLES  
ANDERS  
ALS  
ALLE  
ANDEREN**

# Über uns ist nur der Himmel.

Seit über 55 Jahren haben wir die Kompetenzen rund ums Dach.

**HELMUT DÖRR GMBH**  
 ZIMMEREI • BEDACHUNGEN  
 KLEMPNEREI • BIOHOLZHAUSBAU  
 Bergstraße 21a  
 66346 Köllerbach  
 Tel. 06806 4259  
 dörr-bio-holzhaus.de



Ulrich Heintz, Vorsitzender des NABU Naturschutzbund Saarland

Ulrich Heintz, Landesvorsitzender des Naturschutzbundes NABU Saarland, verrät, wie wir unsere heimischen Wälder besser schützen können

## „Baumpate werden – und öfter mal aufs Auto verzichten!“

### Herr Heintz, sind Sie gerne in unseren saarländischen Wäldern unterwegs?

Ja, sehr gerne! Zu Fuß, aber auch mit dem Rad. Dann aber nur auf entsprechend befestigten Wegen. Und natürlich regelmäßig für den NABU, wenn es um Waldbewirtschaftung und Naturschutz geht.

### Was fasziniert Sie am Wald?

Die Langsamkeit, mit der Prozesse dort ablaufen. Im Wald unterwegs zu sein – Das bedeutet stets ein wunderbarer Ausgleich zur sonstigen Hektik des Alltags.

### In den 1980er Jahren war „Waldsterben“ ein großes Schlagzeilen-Thema. War der „Saure Regen“ nur Panikmache?

Nein, es war ein Paradebeispiel für eine begründete Sensibilisierung der Menschen und der Politik. Dieser breiten Diskussion ist es zu verdanken, dass die Luftschadstoffe signifikant reduziert wurden. Das tut dem Wald, aber auch den Menschen gut.

### In welchem Zustand befinden sich die Waldgebiete im Saarland? Macht sich der Klimawandel auch hier bemerkbar?

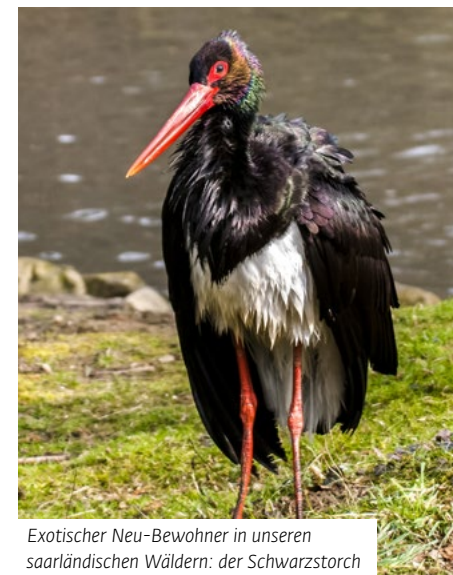
Sofern man die Wetterereignisse der letzten Jahre – besonders die länger anhaltenden Trockenheiten – bereits dem Klimawandel zuordnet, haben sich Käfer-Kalamitäten in Nadelholzbeständen verstärkt. Aber auch die Böden und Wurzelsysteme leiden noch akut unter Einträgen von Stickstoffverbindungen aus der Luft. Diese Umweltgefahren lassen sich leider nur teilweise durch das Einbringen von Kalk kompensieren. Mit dieser Methode werden unsere Waldböden vor Übersäuerung geschützt.

### Gibt es im Saar-Wald auch exotische Tiere?

Ja, zum Beispiel den Schwarzstorch. Ein recht „neuer“ Brutvogel in unseren Wäldern: Er ist quasi der „kleine Bruder“ des bekannten Weißstorchs, sein schwarzes Gefieder schillert metallisch glänzend.

### Was macht den Saar-Wald so besonders?

Wir haben hier einen überdurchschnittlich hohen Laubholzanteil. 73 Prozent! Damit liegen wir bundesweit an der Spitze. Auch die Bewirtschaftungsrichtlinien, insbesondere im Staatsforst, sind vorbildlich.



Exotischer Neu-Bewohner in unseren saarländischen Wäldern: der Schwarzstorch



Mein Freund, der Baum: Der NABU bietet auch Patenschaften für die hölzernen Riesen an

### Sie machen sich für mehr Alt- und Totholz in unseren bewirtschafteten Wäldern stark. Warum?

Weil dieses vermeintlich tote Holz noch erstaunlich lebendig ist. Stirbt ein Baum, so zieht sofort neues Leben ein. Etwa 1.500 Pilzarten und über 1.700 Käferarten sind in Mitteleuropa auf sich zersetzendes Holz angewiesen. Umgefallene Bäume bilden ein ideales Keimbett für Baumsamen und fördern so die natürliche Waldverjüngung. Alte Bäume mit Höhlen, Astlöchern, Spalten und Rissen sind der perfekte Lebensraum für Spechte und Fledermäuse. Je älter, dicker und reicher an abgestorbenen Ästen, Stammteilen und Höhlen ein Baum ist, desto wertvoller ist er für den Naturschutz. Alte und absterbende Bäume bereichern also die Natur, fördern die Artenvielfalt und sind gut fürs Klima.

### Gerade die Jäger werden oft hart kritisiert, und von Naturschützern geradezu angefeindet.

### Wie stehen Sie zum Thema „Jagd“?

Der NABU steht für die Jagd, aber ein solche, die so ausgeübt wird, dass sie die potenziell natürliche Wald- und Baumartenentwicklung möglichst flächig fördert. Davon sind wir in der Praxis noch ein gutes Stück entfernt.

### Was könnte jeder Saarländer beitragen, um die Artenvielfalt in den heimischen Wäldern zu schützen und zu erhalten?

Öfter mal auf's Auto verzichten, das vermindert die schädliche Stickoxid-Emissionen für Mensch und Natur. Achten Sie beim Kauf von Holzprodukten auf „FSC-Zertifizierung“.

### Wie kann man den NABU unterstützen?

Indem Sie sich über den NABU informieren, Mitglied werden und selber aktiv werden! Sie können auch gerne Baumpate beim NABU werden. ■ Interview: Sylvio Maltha

Unsere Zertifizierungen  
 DIN EN ISO 9001  
 EMAS  
 Meisterhaft 5 Sterne



Range Rover Velar

# Perfekter Gentleman fürs Gelände



**Wir reiben uns verwundert die Augen**, denn die Marke „Land Rover“ ist gerade dabei, sich neu zu erfinden. Der jüngste Coup der Briten trägt den klangvollen Namen „Velar“. Mit diesem Modell schließt Range Rover die Lücke zwischen seinen Brüdern Evoque und Range Rover Sport. Unser Testpilot **Ralf Kiehne** (55), Geschäftsführer der Firma „Leoworx Ortungssysteme“, kennt das Auto bereits aus dem Effeff. Kein Wunder: Der Saarbrücker Unternehmer war der Erste an der Saar, der den schnittigen Allrounder bestellt hat. Hier sein Bericht:

Test-Pilot Ralf Kiehne mit seinem Range Rover Velar

Nun gut, der allergrößte Romantiker vor dem Herrn war ich noch nie. Aber an die vielbeschworene „Liebe auf den ersten Blick“ – daran glaube ich bis heute. Ist mir jüngst erst widerfahren! Da entdeckte ich in einem Magazin Fotos des neuen Range Rover Velar – und war gleich völlig von den Socken. „Wow!“, dachte ich bloß. „Was für ein geniales Auto. Das will ich haben!“

Es folgte ein Anruf bei Range Rover, verbunden mit einem sehr freundlichen, informativen Gespräch im Autohaus La Linea an der Ostspange – schon unterschrieb ich den Kaufvertrag. Dumm nur, dass ich den Wagen zum damaligen Zeitpunkt noch gar nicht in Augenschein nehmen konnte, da die offizielle Premiere erst wenige Wochen später erfolgen sollte. Doch was tut man nicht alles, wenn man verliebt ist ...

Mittlerweile cruise ich mit meinem neuen Fahrzeug schon einige Wochen durchs Saarland – und bin damit so happy wie am ersten Tag. Kein Wunder: Der Velar ist die



Test-Pilot Ralf Kiehne am Steuer seines Range Rover Velar

perfekte Symbiose aus schlichter Eleganz, hochentwickelter Bord-Technik und kerniger Motoren-Power. Ein Allrounder fürs Gelände, aber auch für die Straße. Und die 300 PS-V6-Dieselverson mit 3,0 Liter Hubraum geht ab wie Schmitz' Katze.

Der Grundpreis des Range Rover Velar liegt übrigens bei knapp 60.000 Euro. Das Top-Modell mit Vollausstattung knackt allerdings locker die 100.000-Euro-Marke. Zugegeben, kein Schnäppchen. Aber dafür bekommen Sie auch verdammt viel Auto.

Schon die Optik ist eine Wucht! So verleiht die schlanke Form mit den versenkbaren Türgriffen dem Velar einen modernen, gradlinigen, sportiven Look.

Ein Hauch von Luxus versprüht das Interieur: feinsten Klavierlack hier, edles Leder dort. Da fühlen Sie sich automatisch wie in der Business-Class von Emirates.

Das Cockpit ist betont puristisch, ja geradezu futuristisch. Die Zahl der Schalter und Bedieneinheiten wurde auf ein Minimum beschränkt. Das neue Infotainment-System „Touch Pro Duo“ trumpft gleich mit zwei hochauflösenden 10-Zoll-Monitoren auf – für Unterhaltung und Kontrollanzeigen. Einer sitzt wie gewohnt oben im Armaturenbrett, der untere wurde im vorderen Bereich der Mittelkonsole integriert. Hier ragen nur noch die Drehregler für die Klimaautomatik und die Lautstärke heraus. Der runde Wählschalter für die Automatik fährt – wie bei allen



Kraftvoller Motor: Ralf Kiehne 3-Liter-Diesel-Version verfügt über 300 PS



Cross-fit! Der Range Rover Velar macht auch im Gelände eine gute Figur



Modern, dynamisch, elegant: Das Design des neuen Range Rover Velar begeistert



Raum-Fahrzeug: Der Range Rover Velar bietet jede Menge Platz für Gepäck

Automatik-Modellen der Marke – erst nach dem Aktivieren der Zündung empor.

Auch in Sachen Sicherheit gibt sich der Velar keine Blöße. So ist neben einem umfangreichen Rückhaltesystem und einer ganzen Armada an Airbags auch eine Fülle moderner Assistenzsysteme mit an Bord. Zu den Highlights zählen ein autonomer Notfall-Bremsassistent, die adaptive Geschwindigkeitsregelung mit Stauassistent, ein Totwinkel-Spurassistent mit Annäherungssensor oder die Verkehrszeichenerkennung mit adaptivem Geschwindigkeitsbegrenzer.

Neue Maßstäbe setzt der Range Rover Velar auch in puncto Performance – mit einer Palette leistungsstarker V6 und 4-Zylinder Ingenium Motoren, einem präzise abgestimmten 8-Gang-Automatikgetriebe sowie dem leistungsfähigsten Allradantrieb, den Land Rover je gebaut hat. Mit unserem 300-PS-Diesel bin ich jedenfalls bestens bedient. Der Wagen überzeugt durch geschmeidiges Handling, Laufruhe und ein Maximum an Komfort. Zugleich ist der Velar ein perfektes Reise-Mobil. Erst recht, wenn's mit der vierköpfigen Familie demnächst in den Ski-Urlaub nach Südtirol geht ...



Touch me! Über zwei 10-Zoll-Monitore werden zahlreiche Features gesteuert

MEHR ALS EIN SUV.  
EIN ALFA ROMEO.



ALFA ROMEO STELVIO  
JETZT AB 46.490 €.<sup>1</sup>

Der Alfa Romeo Stelvio bietet eine einzigartige Balance aus Sportlichkeit, Design und Komfort – ein SUV, wie ihn nur Alfa Romeo kreieren kann.

**Inklusive:**

- 18“-Leichtmetallfelgen
- Bi-Xenon Scheinwerfer
- Komfort-Paket
- Assistenz-Paket-Plus:
  - Parkensensoren vorne und hinten
  - Rückfahrkamera mit dynam. Führungslinien
  - Fernlichtassistent
  - Innen- und Außenspiegel automatisch abblendend
  - Totwinkelassistent
- Lusso-Paket:
  - Dekorleisten aus Eichenholz mit Lederinnenausstattung
  - Sitzheizung vorne
  - Lenkrad beheizbar
  - Sportlenkrad mit Motorstartknopf
  - Scheibenwaschdüsen heizbar
- und vieles mehr...

**Kraftstoffverbrauch (l/100km) nach RL80/1268/EWG für den Alfa Romeo Stelvio Super 2.0 Turbo 16V 8AT Q4 147kW (200PS): innerorts 8,9, außerorts 5,9; kombiniert 7,0. CO2-Emission (g/km): kombiniert 161.**

<sup>1</sup> Für den Alfa Romeo Stelvio Super 2.0 Turbo 16V 8AT Q4 147 kW (200 PS), Tageszulassungen von 07/17.  
<sup>2</sup> 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre gleichwertige Alfa Romeo Neuwagenanschlussgarantie inkl. europaweiter Mobilitätsgarantie der Allianz Versicherungs-AG gemäß ihren Bedingungen.



Ihr exklusiver Alfa Romeo-Händler im Saarland: [www.klosautomobile.de](http://www.klosautomobile.de)

**KLOS**     

Klos Automobile GmbH  
66646 Marpingen-Urexweiler, Illinger Straße 48, Tel.: 06827 9015-40  
66125 Saarbrücken-Dudweiler, Fischbachstraße 109, Tel.: 06897 95236-40  
66333 Völklingen (B51), Straße des 13. Januar 118-136, Tel.: 06898 9863-40

Interview mit den Saartoto-Geschäftsführern **Peter Jacoby** und **Michael Burkert**

# „Saartoto ist ein Gewinn fürs ganze Land!“

Ein Koffer voller Glück: Die Saartoto-Geschäftsführer Peter Jacoby und Michael Burkert mit den Lotto-Kugeln



**Herr Jacoby, Herr Burkert.**  
**Seit über 60 Jahren ist Saartoto in der Region verwurzelt. Ein Glücksfall für unser Land?**

**Peter Jacoby:** Absolut. In erster Linie natürlich für die Tipper, die gewonnen haben. Vergangenes Jahr gab es 4,2 Millionen Gewinne im Gesamtwert von über 60 Millionen Euro. Der größte Gewinner ist allerdings das Saarland selbst. So überweisen wir an Lotteriesteuer jährlich rund 20 Millionen direkt an die Landeskasse. Mit weiteren rund 22 Millionen Euro unterstützen wir gemeinnützige Projekte in der ganzen Fläche des Landes. Ohne Saartoto sähe die saarländische Infrastruktur bei weitem schlechter aus.

**Michael Burkert:** Gutes tun hat bei Saartoto Tradition. Seit Gründung des Unternehmens – vor über 60 Jahren – flossen über 850 Millionen Euro Fördergelder in die Bereiche Sport, Kultur, Umwelt und Soziales.



„Unsere 300 Lotto-Annahmestellen wollen wir auch in Zukunft erhalten!“

Michael Burkert

**Erklären Sie uns das Erfolgsgeheimnis von Saartoto ...**

**Peter Jacoby:** Der Erfolg des Unternehmens ruht auf vier Säulen: der Treue der Tipper im gesamten Saarland, den rund 300 engagierten Annahmestellen, dem Know-how der Mitarbeiter und dem Wissen der Saarländer, dass Saartoto ein großer Finanzier vieler Initiativen, Projekte und Institutionen ist. Dabei ist es die



Das Totohaus am Abend

Aufgabe des Unternehmens, einerseits die Spielteilnehmer vor übermäßigen Spielanreizen und riskantem Spiel zu schützen, und andererseits dem Bedürfnis der Bevölkerung Rechnung zu tragen, an attraktiven und interessanten Glücksspielen teilnehmen zu können.

**Michael Burkert:** Saartoto ist ein Unternehmen aus der Region für die Region. Wir sind nah dran an den Menschen. Und den Leuten im Lande ist sehr genau bewusst: Wenn sie nicht selbst gewinnen, dann ist Ihr Spiel-Einsatz zumindest nicht verloren, sondern fließt zu großen Teilen in den örtlichen Sportplatz, in den Kindergarten ihrer Gemeinde oder in die Renaturierung des Dorfweihers. Jeder Lotto-Spieler tut also automatisch etwas Gutes. Für sich oder für die Lebensqualität des Saarlandes.

**Die Palette der Glücksspiele hat sich stetig erweitert. Anfänglich gab es nur Sportwetten. 1955 kam Lotto dazu. Heute bietet Saartoto neben LOTTO 6aus49 noch Eurojackpot, KENO, ODDSET Kombi- und Top-Wette, Toto- 13er- und Toto-Auswahlwette, die GlücksSpirale, die Zusatzlotterien SUPER6, Spiel 77 sowie Rubbellose an. Bei so einer Produkt-Vielfalt kann man als Laie leicht den Überblick verlieren. Was raten Sie einem Anfänger als Einstieg?**

**Michael Burkert:** Am besten fangen Sie mit Rubbellosen an. Dann wissen Sie bereits nach wenigen Sekunden, ob Sie Grund zum Jubeln haben. Bei Eurojackpot oder „6 aus 49“ müssen Sie schon den Tag der Ziehung abwarten. Dafür sind die Gewinne um ein Vielfaches höher.

**Peter Jacoby:** Und falls Sie sich im Sport auskennen oder für Sport interessieren, empfehle ich Ihnen eine unserer Sportwetten. Am besten ist es aber, man probiert einfach einmal alles aus.

**Was waren denn die bisher höchsten Gewinne an der Saar?**

**Michael Burkert:** 13,2 Millionen Euro im Jahre 2003. Und im Jahre 2012 gewann jemand 12,2 Millionen. Erzielt jeweils bei „6 aus 49“ mit einem Sechser plus Superzahl.

**Was würden Sie persönlich mit einem 10 Millionen-Gewinn anstellen?**

**Michael Burkert:** Eine Weltreise fände ich spannend. Vor allem, weil ich noch nie in Australien und Südamerika war. Einen Teil der Summe würde ich auch ans Gemeinwohl spenden – ans Rote Kreuz oder für „Miteinander Leben Lernen“.

**Peter Jacoby:** 10 Millionen Euro ist natürlich eine Riesensumme, deren Verwendung meine Phantasie eigentlich übersteigt. Eines steht für mich jedoch fest: Ich würde mein Leben weitgehend in den gleichen Bahnen weiter führen wie bisher. Meinen bisherigen Lebensstil würde ich kaum verändern.

**Trotz Millionen-Gewinn einen kühlen Kopf bewahren – Das sagt sich so einfach...**

**Peter Jacoby:** ... ist aber genau das, was wir auch unseren Lotto-Gewinnern raten. Also besser nicht gleich das ganze Leben auf den Kopf stellen, den Job kündigen und den schnellsten Sportwagen bestellen, sondern erst mal seriöse Expertise von außen einholen – und in Ruhe handeln. Zugleich raten wir zur Diskretion. Also: Nicht gleich an die große Glocke hängen, dass Sie den Sechser mit Superzahl richtig getippt haben. Wer über Nacht Millionär geworden ist, weckt in seinem Umfeld schnell Begehrlichkeiten – verbunden mit Neid und Missgunst.

**Dürfen Sie eigentlich selbst Lotto spielen?**

**Michael Burkert:** Aber ja doch. Ab und zu tippen wir auch selbst. Mein höchster

Gewinn ist noch nicht über einen einstelligen Eurobetrag hinausgekommen.

**Peter Jacoby:** Bei mir ist es wie bei vielen anderen auch: Die Hoffnung stirbt zuletzt.

**Was bedeutet „Glück“ für Sie persönlich? Macht Geld glücklich?**

**Peter Jacoby:** Es macht das Leben zumindest sorgenfreier und ist natürlich Voraussetzung für vieles. Aber Glück und Glücksmomente verbinde ich persönlich weniger mit materiellen Dingen, eher mit einem harmonischen Privatleben, mit Gesundheit und einem erfüllten, interessanten Leben ganz allgemein.

**Michael Burkert:** Ich freue mich zu sehen, wie die Kinder und das gerade geborene Enkelkind aufwachsen. Das macht mich glücklich – und ist mit Geld nicht aufzuwiegen. Materieller Wohlstand ermöglicht aber gewisse Freiheiten.

**Viele tippen einfach die Daten von Geburtstagen. Eine gute Strategie?**

**Peter Jacoby:** Die Statistik zeigt, dass die Zahlen von 1 bis 31 etwas häufiger getippt werden. Das hat zur Folge, dass Sie im Falle eines Gewinns den großen Kuchen mit mehreren Hauptgewinnern teilen müssen – und der eigene Gewinn geringer ausfällt. Ich würde vermeiden, die Geburts-tags-Daten anzukreuzen.

**Seit fünf Jahren gibt es in 17 EU-Staaten den „Eurojackpot“. Wie entwickelt sich diese europäische Lotterie?**

**Peter Jacoby:** Der Eurojackpot entwickelt sich zur echten Erfolgs-Story, nicht zuletzt wegen der astronomischen Gewinnmöglichkeiten, die ein regelrechter Umsatztreiber sind. Dieser Tage kommt übrigens Polen als 18. Eurojackpot-Land hinzu. Auch im Saarland wird das Spiel immer beliebter.

**Rund 96 Prozent des Umsatzes werden in den rund 300 Annahmestellen im Saarland erzielt, nur knapp 4 Prozent der Saarländer nutzen Ihre Website www.saartoto.de um online zu spielen. Mit welchen Maßnahmen versuchen Sie das eigene Online-Portal interessanter zu gestalten?**

**Michael Burkert:** Die Annahmestellen sollen auch in Zeiten der Digitalisierung ihre Berechtigung behalten. Dort wird ja nicht nur der Tippschein ausgefüllt, hier trifft man sich, trinkt Kaffee, plaudert miteinander. Gerade auf dem Lande und in den Stadtteilen prägen die Lotto-Kioske die dörfliche Infrastruktur. Viele dieser

Kioske würden ohne die Lotto-Annahmestelle wohl gar nicht mehr existieren. So gesehen sichert Saartoto auch tausende von Arbeitsplätzen.

**Peter Jacoby:** Die Annahmestellen sind gesellschaftlicher Kristallisationspunkt in den Dörfern – und auch das Herzstück unseres Vertriebs. Gleichzeitig wollen wir das Online-Spiel forcieren, schon allein um die jüngere Generation für das Thema „Lotto“ zu begeistern. Das Online-Spiel ist jedoch erst seit 2012 wieder erlaubt – Da sehen wir natürlich noch Entwicklungspotenziale. Unsere Zielmarke sind 10 Prozent bis 2020.

**Apropos Internet: Im World Wide Web buhlen auch private Anbieter wie „lottoland“, „lottohelden“ oder „tipp24“ um Spieler. Was können Sie gegen die „schwarzen Lotterien“ unternehmen?**

**Michael Burkert:** Diese Anbieter handeln illegal, verfügen über keinerlei Konzessionen in Deutschland, zahlen maximal 0,5 Prozent Steuern auf irgendwelchen Mittelmeer-Inseln – und werben dennoch ganz dreist im deutschen Fernsehen. Allein dem Saarland gehen durch diese illegalen Zockereien 4 Millionen Euro jährlich verloren.

**Peter Jacoby:** Aufgrund des Glücksspiel-Staatsvertrages könnten die Aufsichtsbehörden Zahlungsströme illegaler Lotto-Anbieter unterbrechen – in Abstimmung mit den Banken. Stichwort „Payment Blocking“. In anderen europäischen Ländern wird an dieser Stelle wesentlich rigider und entschlossener gegen den Lotto-Wildwuchs vorgegangen. Sie müssen bedenken, dass diese Lotto-Anbieter komplett in die eigenen Taschen wirtschaften, während wir als Saartoto dem Gemeinwohl verpflichtet sind.

**Vor drei Monaten trat das neue Spielhallengesetz in Kraft. Darin wurden den Casino-Betreibern Mehrfach-Konzessionen verboten. Zugleich schreibt der Gesetzgeber jetzt vor, dass zwischen zwei Spielhallen künftig ein Mindestabstand von 500 Metern Luftlinie liegen muss. Ich gehe davon aus, dass Sie dieses neue Gesetz sehr begrüßen ...**

**Peter Jacoby:** Ja, dieses Gesetz war überfällig. Die Vielzahl an Zocker-Buden hat nicht nur die Innenstädte verschandelt, sondern führte auch zu gesellschaftlichen Verwerfungen. Ich hoffe sehr, dass die neuen gesetzlichen Regelungen nun

auch konsequent umgesetzt werden und ein Großteil der Spielhallen verschwindet.

**Wie definieren Sie eigentlich Ihren Aufgabenbereich?**

**Peter Jacoby:** Es geht zum Beispiel um Investitionsentscheidungen, Vertriebsprozesse, Werbestrategien und einen optimalen Personaleinsatz. Allein im Totohaus sind 100 Menschen beschäftigt, bei unseren Spielbanken im Lande weitere 300. Darüber hinaus betreuen wir die rund 300 Annahmestellen in der Region. Schließlich stehen wir regelmäßig vor der Frage: Wie werden die Erträge eingesetzt, welche Projekte sollen in welchem Umfang gefördert werden – zum Wohl unseres Landes. Hinzu kommen repräsentativen Pflichten – gerade auch an Wochenenden, ganz abgesehen vom regelmäßigen Kontakt zu den Aufsichts- und den Entscheidern in der Politik.

**Michael Burkert:** Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit einer Vielzahl hochkomplexer Vorgänge, zum Beispiel mit der Sicherung der hochsensiblen Daten. Hinzu kommen viele juristische Fragen. Auch der ständige Austausch mit den anderen Lottogesellschaften innerhalb unseres föderalen Verbunds fällt in unseren Verantwortungsbereich.



Blick über die Landeshauptstadt: Peter Jacoby und Michael Burkert auf der Dachterrasse des Saartoto-Hauses

**Nach welchen Kriterien werden die Lotterie-Gelder im Lande verteilt?**

**Peter Jacoby:** Wir befriedigen keine Einzel-Interessen. Vielmehr geht es um das Wohl unseres Landes. Förderungswürdig sind Leuchtturm-Projekte wie etwa das Weltkulturerbe Völklinger Hütte, der Olympiastützpunkt, das Pfingstsportfest in Rehlingen, der Max-Ophüls-Preis oder die Musikfestspiele Saar – um nur wenige und markante Beispiele zu nennen. Aber auch kleine Initiativen können für das Gemeinwohl relevant sein. Sie werden kaum ein Dorf im Saarland vorfinden, dessen

Sportplatz oder Clubheim nicht auch mit Saartoto-Geldern erbaut wurde. Auch hier gilt: Großes entsteht immer im Kleinen.

**Michael Burkert:** Wir können nicht mit der Gießkanne übers Land ziehen, sondern müssen klare Prioritäten setzen. Allein schon wegen der schwierigen Finanzlage des Landes in Zeiten der Schuldenbremse.



„Saartoto leistet einen wertvollen Beitrag für die Lebensqualität im Lande!“

Peter Jacoby

**Die Arbeitskammer hat kürzlich kritisiert, dass die Kultur im Lande mehr Lotto-Geldern zustehe, der Saar-Sport bekäme indes zu viel aus dem Lotto-Topf...**

**Peter Jacoby:** Wir sind stets bestrebt, eine faire Balance herzustellen. Die Sportförderung ist jedoch auch historisch begründet. Saartoto geht ja aus der Saarland Sporttoto hervor, Ausgangspunkt waren die Sportwetten in den 1950er Jahren. Zudem sind wir an das sogenannte Sport-Achtel gebunden, das uns vorgibt, dass ein Achtel des Umsatzes von vorneherein in die Kassen des Landessportverbandes fließt. Dieser Umstand ist natürlich auch der Gesellschafterstruktur geschuldet. Der Saar-Sport ist mit drei Siebteeln Gesellschafter von Saartoto.

**Michael Burkert:** Wir verstehen ja die Wünsche, die von vielen Seiten an uns herangetragen werden. Andererseits sind wir auch an gesetzliche Vorgaben gebunden. So fördern wir allein die Stiftung Kulturbesitz Jahr für Jahr mit einem siebenstelligen Betrag.

**Im vergangenen Jahr erzielte Saartoto einen Rekordumsatz von insgesamt 126 Millionen Euro. Da flogen in Ihrem Hause doch sicher die Champagner-Korken ...**

**Peter Jacoby:** Champagner trinken wir hier nicht. Aber natürlich freuen wir uns über die guten Zahlen. Das Ergebnis zeigt ja, dass wir mit unserem gesamten Team auf dem richtigen Weg sind. Im Vergleich zu den 15 anderen Lottogesellschaften der Republik gehören wir sogar zur Spitzengruppe. Das gute Ergebnis ist zugleich Ansporn für die Zukunft, noch besser zu werden.

**Im bundesweiten Vergleich sind die Saarländer die spielfreudigsten Tipper. Woran mag das liegen?**

**Peter Jacoby:** Saartoto genießt landauf, landab einen guten Ruf. Die Saarländer wissen, dass Saartoto seit vielen Jahrzehnten solide, verlässlich und seriös am Markt agiert. Gerade hier im Saarland findet sich zudem eine sehr lebendige Vereins-Kultur, ergo gibt es hier auch sehr aktive Spielgemeinschaften, die Woche für Woche auf den großen Gewinn hoffen.

**Michael Burkert:** Zugleich sind sich die Saarländer sehr treue Spieler. Gewinne hin oder her: Gerade hier an der Saar ist ja überall sichtbar und erlebbar, dass die eigenen Spiel-Einsätze stets auch dem Gemeinwohl zu Gute kommen.

**1978 wurde die 100-prozentige Tochter von Saartoto, die Saarland-Spielbank GmbH gegründet, die heute fünf Häuser im Saarland betreibt, in Saarbrücken, Homburg, Neunkirchen, Perl-Nennig und Saarlouis. Was unterscheidet Ihre Casinos eigentlich von gewerblichen Spielhallen?**

**Peter Jacoby:** In unseren staatlich konzessionierten Spielbanken und Casinos geht es absolut seriös zu. Und die Erlöse versickern nicht in irgendwelchen privaten Taschen oder gar dunklen Kanälen. Zugleich ist unser Personal in Sachen „Suchtprävention“ bestens geschult.

**Michael Burkert:** So ist es. Wer sein Spiel offensichtlich nicht mehr im Griff hat, wird – zu seinem eigenen Schutz – bundesweit gesperrt.

**In den Spielbanken legt das Automaten-Spiel weiter zu. Werden die Roulette-Kessel eines Tages stillstehen?**

**Peter Jacoby:** Nein, das würden wir nicht zulassen. Gerade das Roulette-Spiel sorgt ja für die stilvolle Atmosphäre in der

Spielbank. Und unterscheidet uns von privaten Daddel-Buden. Generell erfreut sich aber das Automaten-Spiel auch in unseren Casinos immer größerer Beliebtheit – wie auch unsere regelmäßigen Poker-Turniere.

**Die Spielbank am Deutsch-Französischen Garten wird derzeit sukzessive saniert. Warum?**

**Peter Jacoby:** Zunächst einmal verweise ich gerne auf die gelungene Sanierung und das Facelifting beim Totohaus in Saarbrücken. Jetzt geht es weiter. Durch einen architektonischen und konzeptionellen Relaunch am Casino DFG wollen wir das niveauvolle Flair dort unterstreichen. Alles soll schöner, heller, moderner und edler werden. Demnächst wird das Entrée, die Bel Etage und die Terrasse neu gestaltet. Überdies sind wir dabei, die Gastronomie nach 20 Jahren neu zu vergeben.

**Michael Burkert:** Auch in Nennig wird in den nächsten Wochen und Monaten vieles umgebaut und erneuert. Sie dürfen gespannt sein.

**Gerade wurden Ihre Geschäftsführer-Verträge bis 2019 verlängert. Was haben Sie sich für die nächsten zwei Jahre vorgenommen?**

**Peter Jacoby:** Wir wollen die Service-Qualität für unsere Kunden noch weiter verbessern, die Digitalisierung ausbauen, das illegale Glücksspiel stärker in die Schranken weisen und dazu beitragen, dass Saartoto weiter Premiumanbieter auf dem saarländischen Glücksspielmarkt bleibt.

**Michael Burkert:** Darüber hinaus wollen wir uns für die Fortführung des Glücksspiel-Staatsvertrages stark machen, der 2021 ausläuft. Dieser Vertrag ist von elementarer Bedeutung, weil er einen geregelten Spielbetrieb im Lande garantiert.

**Herr Jacoby, Herr Burkert. Vielen Dank für das Gespräch.**



Die Saartoto-Geschäftsführer Peter Jacoby (links) und Michael Burkert (rechts) mit TOP-Praktikant Anas Al Said und Chefredakteur Sylvia Maltha

# Lernen 2.0.

Wir unterstützen dich beim Lernen.  
Sichere dir jetzt **12% Rabatt**  
auf dein neues MacBook.



Angebot gilt vom 28.08. bis 28.10.2017 beim Kauf eines MacBook Air, MacBook, MacBook Pro und MacBook Pro mit Touch Bar. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar.

Komm zu **Implement-IT**. Die Apple Experten in deiner Nähe.

**Implement-IT GmbH**  
Obertorstraße 4-6 | 66111 Saarbrücken  
Telefon: 0681/9591155  
www.implement-it.de

implement-it



# *Silicon Saarland*

Big Data statt Bergbau. Das „Internet der Dinge“, „Künstliche Intelligenz“ und „Cyber-Sicherheit“ bestimmen zunehmend unser Leben. Doch welches Digital-Potenzial steckt im Saarland? TOP-Spurensuche zwischen Mensch und Maschine ...

Bundeskanzlerin Angela Merkel und Google-CEO Sundar Pichai. Telekom-Chef Timotheus Höttes und Internet-Blogger Sascha Lobo. Forschungsmministerin Johanna Wanka und Bitkom-Boss Bernhard Rohleder. Digital-Minister Alexander Dobrindt und Innenminister Thomas de Maizière. Ja, der hochkarätig besetzte IT-Gipfel direkt vor unserer Haustür bewies es eindrucksvoll: Saarbrücken kann Zukunft! Vor genau einem Jahr avancierte die Landeshauptstadt ein ganzes Wochenende lang zum Headquarter der großen Politik- und Digital-Avantgarde, zur Homebase für Brainstormer der Bit- und Byte-Branche.

## Industrie 4.0. Cloud-Working. Tele-Medizin: Im Saarland stehen die Zeichen auf Zukunft!

Wir rieben uns verwundert die Augen. Das Saarland als Nabel der virtuellen Welt? Waren wir nicht eben noch die rußgeschwärzte Bergwerksregion im Südwesten? Das kleine, von traditioneller Schwerindustrie geprägte Anhängsel der Republik, 750 Kilometer entfernt von der Bundespolitik-Bühne Berlin?

Umso beeindruckender, wie weltoffen und modern sich unser kleines Bundesland während des IT-Gipfels präsentierte und mit welcher Vehemenz dort kommuniziert wurde, dass die Wirtschaft 4.0 kein Zaudern und Zögern duldet. Die Welt dreht sich schneller als je zuvor. Facebook verbindet knapp zwei Milliarden Menschen und schickt sich an, den ganzen Globus in ein gigantisches Netzwerk zu verwandeln. Google hilft, die allermeisten Fragen in einem Sekundenbruchteil zu beantworten. Der Großcomputer, der gestern noch eine ganze Halle ausfüllte, steckt heute in unseren Hosentaschen. Und rückt immer näher an unseren Körper, in Uhren, in Jacken-Ärmel, in Brillen – und zunehmend auch unter die Haut als implantierter Mikro-Chip!

Wer meint, diese technische Entwicklung aufhalten zu können, wer sich abschottet, gar Mauern und Stacheldraht-Zäune gegen die Globalisierung errichtet, wird über kurz oder lang scheitern und von der Realität hinweggefegt.

Was wir brauchen ist Digitalisierung in allen Lebensbereichen – ohne Wenn und Aber. In den Schulen, an der Uni, in den Büros, im Haushalt, im Auto, in der Industrie, im Gesundheitswesen, in der Finanzbranche.

„Industrie 4.0“, „Sharing-Ökonomie“, „Tele-Medizin“ oder „Cloud-Working“ heißen die Schlagworte der Jetzt-Zeit. Das „Internet der Dinge“ wird schon bald



Sein Thema ist die „Cyber-Sicherheit“:  
Prof. Michael Backes

Produkte aus dem 3D-Drucker möglich machen, individueller und billiger als heute. Erwerbsarbeit wird immer mehr durch intelligente Roboter ersetzt. Kurzum: Mit der digitalen Revolution gehen gewaltige gesellschaftliche Umbrüche einher.

Das hat auch Anke Rehlinger (SPD) erkannt und richtet Anfang nächsten Jahres in ihrem Wirtschaftsministerium eine „Netzwerkstelle Digitalisierung“ ein. Dieses Team soll vor allem auf kleinere und mittlere Betriebe zugehen, mit Rat und Tat dabei helfen, den Sprung ins digitale Zeitalter möglichst ohne Blessuren zu meistern.

Überdies will die Landesregierung den Fortschritt mit Finanzspritzen fördern. Wer beispielsweise mit der Einführung kostspieliger Software-Lösungen Arbeitsplätze sichert bzw. schafft, kann mit Geldern aus dem Topf der Wirtschaftsförderung rechnen. Auch, wer seine Mitarbeiter in Fortbildungskursen fit für die Digitalisierung macht, kann auf Zuschüsse des Ministeriums hoffen.

Schon heute ist das Saarland kaum wiederzuerkennen. Wo noch vor wenigen Jahren Industrie-Schlote rauchten, entstehen heute hochqualifizierte Zukunfts-jobs. Jüngstes Beispiel: das Helmholtz-Institut für IT-Sicherheit, das Ende des Jahres auf dem Gelände der Saar-Uni eingeweiht wird. Am 1. Januar 2018 wird es seinen Betrieb aufnehmen. Und schon in Bälde werden hier 500 internationale Wissenschaftler das Thema „Cyber-Sicherheit“ ergründen – unter Leitung des saarländischen Datenschutz-Experten Michael Backes (39). Für Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karren-

bauer ist die Denk-Fabrik eine „Keimzelle für den Strukturwandel im Saarland“.

Tatsächlich ist es Backes' Verhandlungsgeschick zu verdanken, dass die innovative Forschungsstätte ihren Sitz in Saarbrücken haben wird. Seine Euphorie scheint berechtigt. „Mit dem neuen Helmholtz-Institut etablieren wir ein kleines Silicon Valley im Saarland“, so der IT-Experte.

Ebenfalls am Saarbrücker Campus ist Prof. Dr. Wolfgang Wahlster mit seinem Deutschen Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz DFKI angesiedelt. Das Institut gehört seit seiner Gründung im Jahre 1988 zu den digitalen Vorreitern in Deutschland, schwimmt auf der Welle obenauf und treibt Industrie 4.0-Anwendungen zum Beispiel mit Unternehmen aus dem Saarland wie ZF, Bosch-Rexroth, Ford, VSE-Gruppe oder Festo unermüdetlich voran. Erst kürzlich wurde Wahlster mit dem saarländischen Verdienstorden ausgezeichnet. Als wissenschaftlicher Direktor des DFKI war er maßgeblich am erfolgreichen Aufbau und der Weiterentwicklung des Informatikstandortes an der

Universität beteiligt, so Ministerpräsidentin Annegret Kramp-Karrenbauer. Ihm sei es zu verdanken, dass die Saar-Universität in Fachkreisen weit über die Grenzen des Saarlandes hinaus als bedeutende Einrichtung etabliert ist.

Ein Mann der „ersten Stunde“ ist auch Prof. Dr. Dr. August-Wilhelm Scheer. Im Mai 1975 – in einer Zeit, lange bevor es Internet, Windows und Linux gab –, wurde er Direktor des Instituts für Wirtschaftsinformatik an der Saar-Uni.

1984 gründete er das internationale Software- und Beratungsunternehmen IDS Scheer AG und baute es bis 2009 zu einem der größten IT-Unternehmen in Deutschland aus. Mit ARIS entwickelte Prof. Dr. Dr. August-Wilhelm Scheer eine weltweit erfolgreiche Methode zum Geschäftsprozessmanagement, saß mehrere Jahre im Aufsichtsrat der SAP AG in Walldorf, beriet die saarländische Landesregierung und die Bundesregierung in Sachen „Neue Technologien“ und war vier Jahre lang Chef des Bundesverbandes BITKOM. Zudem ist er Vizepräsident des Bundesverbandes der Deutschen Industrie e.V. (BDI).



Informatik-Mann der ersten Stunde:  
Prof. Dr. August-Wilhelm Scheer



Scheer Tower auf dem Saarbrücker Campus-Gelände

## IT einfach gemacht



### ADD – IT, die wirkt.

Unsere Kunden können sich in Ruhe auf Ihr Kerngeschäft konzentrieren, denn ihre IT ist bei uns in besten Händen. Auf der Grundlage einer intensiven Analyse entwickeln wir das passende, individuelle IT-Konzept für Ihr Unternehmen. Und setzen es für Sie um. Dank Ready-to-start-Konzept werden Sie und Ihre Mitarbeiter so gering wie möglich belastet. Darauf haben Sie unser Wort.



#### Virtualisierung Ihrer IT-Systeme

- Harmonisierung Ihrer IT-Landschaft
- Günstige Lizenzierungs- und Betreibermodelle
- Leichte Administration



#### Maximaler Schutz Ihrer Daten

- Effektive Strategie zur Sicherheit Ihrer Daten
- Minimierung der Angriffsmöglichkeiten
- Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität Ihrer Daten



#### Hosting Ihrer Daten

- Konzentrieren Sie sich auf das Wesentliche
- Geschützte RZ-Umgebung und ADD-Expertise für Ihre Daten
- ADDasp RZ-Lösung, speziell für Steuerberater/Wirtschaftsprüfer



Für weitere Informationen rufen Sie uns doch einfach an oder senden Sie uns eine E-Mail!

**ADD IT & Consulting GmbH**

Untertürkheimer Str. 24 // 66117 Saarbrücken  
Tel. +49 681 9294-0 // E-Mail: info@add.de // Internet: www.add.de



Körperwelten 4.0: Auch die Robotik ist in vielen Bereichen auf dem Vormarsch



Telekom-Manager Dr. Ferri Abolhassan

Aktuell richtet er seine Scheer Group GmbH zu einem Netzwerk für kleine und mittlere Technologieunternehmen neu aus. „Ich habe mir zum Ziel gesetzt, in den nächsten fünf bis zehn Jahren die Unternehmen der Scheer Group auf einen aggressiven Wachstumspfad zu lenken und einen Gesamtumsatz von 100 Millionen Euro mit über 500 Mitarbeitern zu realisieren! Gleichzeitig verstehe ich mich auch künftig als engagierter Vertreter meiner Branche mit dem Ziel, Deutschland als Innovationsstandort weiter auszubauen!“, so der mittlerweile 76-jährige Professor.

Der digitale Wandel im Lande kann natürlich nur mit entsprechender Infrastruktur gelingen. Daher treibt das Saarland den flächendeckenden Breitband-Ausbau voran. Spätestens Ende 2018 braucht sich kein Saarländer mehr über lahme Leitungen zu ärgern. Denn dann wird jeder Haushalt im Saarland endlich in der Lage sein, sich mit einer Geschwindigkeit von mindestens 50 Megabit pro Sekunde durchs World Wide Web zu manövrieren. Drei Netzbetreiber machen das High-Speed-Internet im Saarland möglich: VSE NET, inexo und Deutsche Telekom. Die drei Unternehmen werden die letzten „weißen Flecken“ zwischen Perl und Peppenkum im hiesigen Glasfasernetz schließen, ohne öf-

fentliche Fördergelder wohlgerneht. Dafür investieren VSE NET, inexo und Deutsche Telekom insgesamt rund 50 Millionen Euro. Damit ist das Saarland das erste Bundesland überhaupt, das die Zielvorgabe der Bundesregierung erfüllt. „Mit dem Ausbau des schnellen Internets schaffen wir eine wesentliche Grundlage für den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit saarländischer Unternehmen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Heino Klingen.

Infrastruktur ist indes nur die eine Seite der Medaille. Nicht minder wichtig ist der Service, betont Dr. Ferri Abolhassan. Der Telekom-Manager weiß, wovon er spricht. Als Geschäftsführer Service Transformation der Telekom schickt sich Abolhassan mit seinen 36.000 Mitarbeitern gerade an, der Quadratur des Kreises zumindest ein Stückchen näher zu kommen – sprich: den Service für Millionen von Privat- und Geschäftskunden der Telekom spürbar zu verbessern. „Wir haben jedes Jahr 100 Millionen Kundenkontakte und nur bei vier Prozent der Kontakte kommt es bislang zu Reklamationen. Wir sind also schon gut, wollen aber noch besser werden“, betont der Telekom-Manager im TOP-Gespräch. Hierzu hat Abolhassan das „Prinzip Zero“ ausgerufen. Soll heißen: Null Wartezeit für den Kunden – und null geplatze Termine vor Ort. Stattdessen: Mehr High-

Tech, weniger Werkzeugkästen. So können die Service-Techniker der Telekom neuerdings mit Hilfe einer speziellen App den Anschluss des Kunden überprüfen. Künftig werden die Techniker vor Ort mit Spezial-Brillen ausgerüstet, so können sie sich bei komplexen Fällen mit den Experten in der Zentrale kurzschließen um die Störung gemeinsam zu beheben.

Währenddessen erfinden sich viele saarländische Unternehmen im Zuge der Digitalisierung gerade neu. Zum Beispiel die Saarland-Versicherungen. „Wir investieren aktuell rund 30 Millionen Euro in eine komplett neue Infrastruktur“, betont Vorstand Dirk Hermann. In naher Zukunft sollen die Kunden neue Versicherungen in wenigen Schritten weitgehend online abschließen und verwalten können – spontaner und flexibler als je zuvor, beispielsweise für einzelne Autofahrten.

Nur wenige Meter weiter, ebenfalls in der Mainzer Straße, hat die Schmiede „SemVox“ ihren Sitz. Hier tüfteln über 50 Mitarbeiter Tag für Tag an einer intuitiv bedienbaren Sprach- und Interaktions-Software, um die Kommunikation zwischen Mensch und Maschine weiter zu optimieren. Vor neun Jahren hatten vier mutige Informatiker und Computer-Linguisten mit ihrer Start-up-Firma den Weg in die Selbstständigkeit gewagt und das Unternehmen SemVox im Starterzentrum der Saar-Uni gegründet – als eigenständiger Spross des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI). Nach anfänglichen Mühen hat sich das Unternehmen mittlerweile rasant entwickelt. Die Umsätze gehen längst in die Millionen. Heute ist SemVox gefragter Partner der Automobil-Industrie, die Sprachprogramme der Saarländer finden sich in Premium-Fahrzeugen, Robotern, Operations-Sälen und Logistikzentren sowie als „Smart-Home-Tool“ in modernen Eigenheimen. ■

Ob eine Traumfinca auf Mallorca, Weihnachtssopping in NewYork, ein Musicalwochenende in London, Skispaß in den Dolomiten oder doch lieber eine Kreuzfahrt in der Karibik ... Mit der Erfahrung von 119 Jahren Reisetradition realisieren wir Urlaubswünsche auch abseits der ausgetretenen Pfade. Persönlich, kompetent und engagiert.

## Die schönen Momente finden Sie bei uns.



### z.B. Kreuzfahrt



#### Perlen am Mittelmeer 3

Erleben Sie Urlaub neu. An Bord der AIDAperla ab/bis Mallorca pro Pers. ab € 499



### z.B. Premium-Reise



#### Mit dem Trüffelzug durchs Périgord

Zwischen Tarnschlucht und Dordognetal 9 Tage Termine am 14.05.18 pro Pers. ab € 1.048 11.09.18



### z.B. Golfurlaub



#### Golfresort auf Teneriffa, Playa de las Americas

Luxuriöse Hotelanlage mit erstklassigem Service, hoteleigener 18-Loch-Championship Golfplatz 5 \* Hotel Las Madrigueras Golf Resort & Spa inkl. Flug ab/bis Frankfurt

8 Tage HP/pro Pers. ab € 1.327 TUI

In unserem Reisebüro sind alle führenden Veranstalter buchbar:



(0681) 3032-110

Besuchen Sie uns im Haus der Reise: Anton Göthen GmbH · 66111 Saarbrücken · Faktoreistraße 1 · (Nähe EUROPA-Galerie)  
Tel. 0681 3032-00 · Fax 0681 3032-217 · E-Mail: info@goetten.de · www.goetten.de · Öffnungszeiten: Montag – Freitag: 9.00 – 18.00 Uhr, Samstag: 10.00 – 14.00 Uhr

Autonomes Fahren, virtuelle Realität, mobiles Lernen: Die „schöne neue Welt“ hat viele Gesichter. Nachdem wir das analoge Zeitalter hinter uns gelassen haben und uns bereits im Postzeitalter des PC befinden, geht der Trend ganz deutlich zum Dritt- oder Viertgerät mit Laptop, Smartphone, Tablet und vernetztem Auto. Fachleute sprechen von der zweiten Welle der Digitalisierung, die unaufhaltsam auf uns zurollt. Aufhalten können wir sie nicht, aber in die richtigen Bahnen lenken, meint auch Prof. Dr. Wolfgang Wahlster im Interview mit TOP MAGAZIN SAARLAND.



Wolfgang Wahlster ist Professor für Informatik an der Universität des Saarlandes und leitet das 1988 gegründete Deutsche Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI GmbH) in Saarbrücken, Kaiserslautern, Bremen und Berlin als die weltweit größte Forschungseinrichtung auf diesem Gebiet mit rund 500 Wissenschaftlern und knapp 400 studentischen Mitarbeitern.

Prof. Dr. Wolfgang Wahlster

## „Das Saarland ist in Sachen ,Digitalisierung‘ gut im Rennen!“

**TOP:** Wir erleben aktuell die zweite große Welle der Digitalisierung. Wo stehen Deutschland und das Saarland im internationalen Vergleich?

**Prof. Wahlster:** Bei Industrie 4.0-Anwendungen sehe ich Deutschland im internationalen Wettbewerb gut aufgestellt. Deutschland ist traditionell ein Industriestandort und verfügt über ein enormes Facharbeiterpotenzial mit viel Erfahrung und guter Ausbildung. Die Facharbeiter sind motiviert, die Digitalisierung in den Fabriken voranzutreiben. Das zeigen unsere Erfahrungen mit den Unternehmen.

Das Saarland ist in puncto Forschungslandschaft, Unterstützung der Politik und der Bereitschaft von Unternehmen, auf die Digitalisierungswelle aufzuspringen, gut im Rennen. Darauf müssen wir konsequent weiter aufbauen.

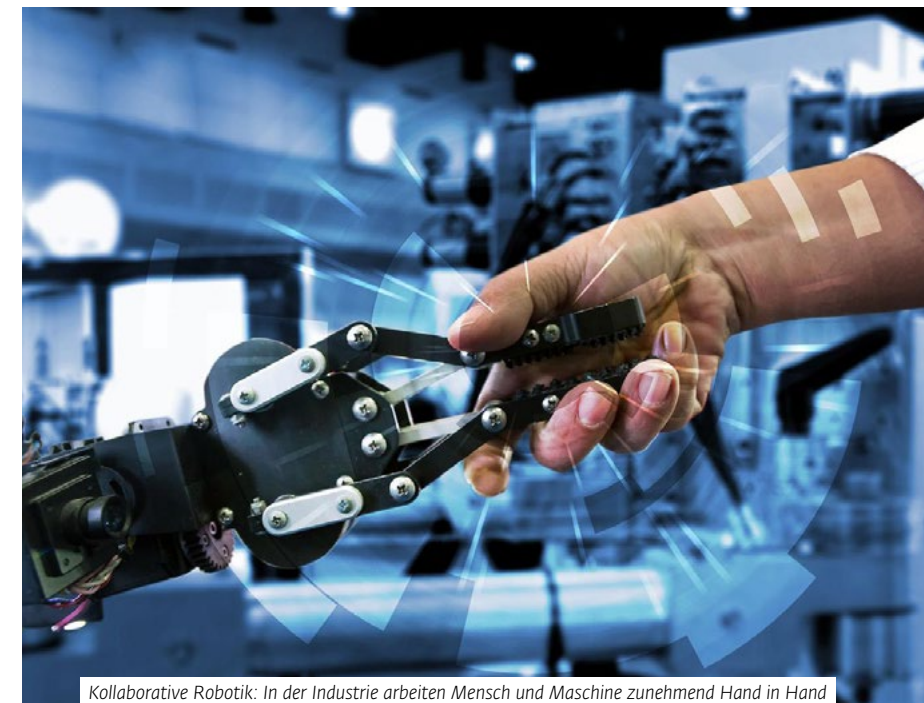
**TOP:** Industrie 4.0 oder das autonome Fahren brauchen Kommunikation in Echtzeit. Voraussetzung dafür sind extrem leistungsfähige und schnelle Netze. Wie soll das funktionieren?

**Prof. Wahlster:** Während Japan, Südkorea, China und die USA bereits von Gigabit-Netzen sprechen, den so genannten 5G-Netzen oder taktilem Internet, das Datenübertragungen in Echtzeit zulässt, Quantencomputer oder DNA-Computer vor der Einführung stehen, um Big Data praktikabel zu machen, Multi-Core-Glasfaser zum guten Ton gehören, scheint Deutschland im Megabit-Bereich gefangen zu sein. Bis 2018 sollen flächendeckend jedem Haushalt 50 MB zur Verfügung stehen. Das ist natürlich viel zu wenig und die Echtzeit-Kommunikation in einer Millisekunde bleibt eine unerreichbare Vision. Wir brauchen den forcierten Ausbau von Glas-

fasernetzen und neue Generationen von Funknetzen wie 5G, damit die zweite Digitalisierungswelle flächendeckend zum Erfolg wird.

**Dennoch hört man immer wieder den Einwand, die Digitalisierung vernichte Arbeitsplätze ...**

**Prof. Wahlster:** Diesem Argument schließe ich mich nicht an. Deutschland ist in Europa das Land mit der höchsten Roboterdichte und der geringsten Arbeitslosigkeit. Die Künstliche Intelligenz ist im Alltag angekommen, kognitive Assistenzsysteme, Autopiloten, lernende Systeme übernehmen zunehmend mehr Routineaufgaben. Es wird sicherlich Einzelgeschicksale bei Arbeitsplatzverlusten geben, aber die menschliche Arbeit wird nicht ersetzt, sie wird anspruchsvoller. Die



Kollaborative Robotik: In der Industrie arbeiten Mensch und Maschine zunehmend Hand in Hand

kollaborative Robotik erleichtert die Arbeit in der Fabrik. So unterstützen Roboter bei Airbus zum Beispiel die Flügelmontage bei Flugzeugen oder das Überkopfarbeiten beim Einbau der Autohimmel bei Ford zur gesundheitlichen Entlastung der Mitarbeiter. Selbst die so oft kritisierte Verlagerung von Arbeitsplätzen in Billiglohnländer stößt an ihre Grenzen. Grund ist der Zeitgeist der Individualisierung. Kunden designen ihre Produkte nach ihren individuellen Ansprüchen im Internet selbst und wollen sie so schnell wie möglich haben ohne lange Wartezeiten. Der Sportartikelhersteller Adidas produziert deshalb höherwertige Laufschuhe wieder in Deutschland statt in Fernost. Das ist ein Beispiel für die Re-Urbanisierung der Produktion in Kundennähe.

**Manche Innovation geht aber auch nach hinten los. Denken Sie nur an die digitale Gesundheitskarte ...**

**Prof. Wahlster:** Das ist richtig. Die manuelle Datenerfassung, unnötige Mehrfachuntersuchungen aufgrund des Nichtauffindens der Gesundheitsdaten, Medienbrüche. Das erinnert an „Steinzeit“, liegt aber nicht an den technischen Möglichkeiten, sondern ist ein

Organisationsversagen von Politik und Verbänden.

**Wir Deutschen gelten ja eher als verzagt, als Bremser und Bedenkenträger. Trauen Sie uns zu, die neuen Herausforderungen anzupacken?**

**Prof. Wahlster:** Unser Bildungssystem muss in der Lage sein, junge Menschen auf den Umgang und die unterschiedlichen Facetten der Digitalisierung richtig und besser vorzubereiten.

Die Gründermentalität bleibt in Deutschland ein großes Manko. Die Angst des Scheiterns und der damit verbundene lebenslange Makel oder die Selbstzufriedenheit erfolgreicher Gründer, an irgendeinem Punkt nicht mehr weitermachen und aussteigen zu wollen, um das Leben zu genießen, sind in Deutschland leider eine weitverbreitete Geisteshaltung. Vielen Gründern fehlt oft der notwendige Drive, Großes bewegen zu wollen.

Beim DFKI hat es immerhin schon fast 80 Unternehmensgründungen gegeben, aber das ist eben immer noch zu wenig, um langfristig auf der Digitalisierungswelle vorne mitzureiten. ■

## Durch Digitalisierung zum papierlosen Büro

**Kennen Sie das auch?**  
Papierberge auf dem Schreibtisch  
Platzraubende Archive  
Ständige Dokumentensuche  
Unübersichtliche Workflows

**Wir bieten Ihnen  
die perfekte Lösung!**



### Ihre Vorteile:

Produktivitätssteigerung  
Revisionsicherheit - GoBD  
Verbesserung interner Prozesse  
Zeit- und Platzersparnis

[www.schwindt.de](http://www.schwindt.de)